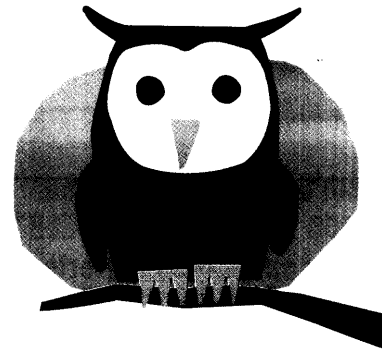


Die kluge Therapie mit Zink

1-4
ZB MED



INFORMATIONEN FÜR DIE TÄGLICHE PRAXIS

NUMMER 5

Schwermetalle - biologische Entgiftung mit Zink!

Schwermetalle machen das Leben schwer!

Die gefährlichsten Vertreter der toxischen Schwermetalle sind Blei, Cadmium und Quecksilber; aber auch Chrom, Arsen und Nickel sind, infolge ihrer karzinogenen Potenz von Bedeutung. Diese Noxen wirken auf zellulärer Ebene als Enzymgifte, die metallische Koenzyme wie Zink, Kupfer oder Eisen aus ihren Stellungen verdrängen können. Stoffwechselstörungen, Organschäden und eine Beeinträchtigung der Immunabwehr sind u. a. die Folge. Eine chronische Bleiakкумуляtion kann beispielsweise Störungen des Blut bildenden Systems (hypochrome Anämie) oder neurologische Auffälligkeiten (Tremor, Schwindel, epileptiforme Krämpfe) zur Folge haben. Auch die Begünstigung einer Osteoporose ist durch eine Belastung mit Schwermetallen, insbesondere mit Cadmium gegeben. Cadmium konkurriert mit dem Knochenmineralstoff Kalzium bei der Resorption und fördert bereits in geringen Konzentrationen die Kalziumausscheidung, wodurch eine Osteomalazie bzw. Osteoporose mitverursacht bzw. beschleunigt werden kann. Toxische Schwermetalle werden mitverantwortlich gemacht für Sexualstörungen und Infertilitäten. Sie stehen im Verdacht in das Zyklusgeschehen der Frau einzugreifen und an Schwangerschaftskomplikationen beteiligt zu sein. Über die Nahrungskette können die Schwermetalle im Organismus angereichert werden, vor allem in stoffwechselintensiven Organen wie Leber und Niere, aber auch im Gehirn und in den Knochen.

Symptome und allgemeine Folgeerscheinungen von Schwermetallbelastungen

- Allergien
- Appetitlosigkeit
- Bauchschmerzen
- Blutdruckänderungen
- Bronchitis
- Dauerschnupfen
- Depression
- Energielosigkeit
- Gedächtnisschwäche
- Gelenkschmerzen
- Haarausfall
- Hautausschlag
- Herzrhythmusstörungen
- Infektanfälligkeit
- Konzentrationsstörungen
- Kopfschmerzen
- Krebs
- Leberschäden
- Müdigkeit
- Muskelschmerzen
- Nervosität
- Nierenschäden
- Reizbarkeit
- Schlafstörungen
- Sehstörungen
- Zahnfleischentzündungen

Hauptquellen für Blei und Cadmium: Luft und Nahrung!

Hauptkontaminationsquellen für Blei in der Nahrung sind Gemüse (Blattgemüse) und (konventionell angebautes) Vollwertgetreide. Besonders bleibelastet sind auch Futtermittelkonzentrate für die Tiermast und damit erfolgt über die Nahrungskette eine Anreicherung beim Menschen. Ein nicht unerheblicher Bleieintrag wird auch durch gelötete Konservendosen registriert. Der Blei- (und Zinn-)gehalt eingedoster Ware kann drei- bis viermal höher sein, als in der unverpackten, frischen Ware. Für Cadmium gibt es, in Abhängigkeit vom Cadmiumgehalt der Böden Anbauempfehlungen für die einzelnen Gemüsesorten. Spinat und Sellerie gelten beispielsweise als "Cadmiumsammler" und sollten

auf cadmiumverseuchten Böden nicht angebaut werden. Die Cadmiumaufnahme in die Pflanze erfolgt über die Wurzel aus dem Boden und folgt einer gleichmäßigen Verteilung in der gesamten Pflanze. Gründliches Säubern der Nahrungsmittel führt daher (anders als bei Blei) zu keiner nennenswerten Reduktion der Cadmiumbelastung.

Häufig mit Schwermetallen belastete Nahrungsmittel:

- Fisch
- Innereien
- Kleie
- Konservenwaren
- Meerestiere
- Tomatenmark
- Waldpilze
- Wild

ZB MED
53,6 Belg.
ZB MED